



OV Forchheim

Jahresbericht 2012

Gedanken zum Jahresschluss



Christian Wilfling
THW-Ortsbeauftragter
für Forchheim

Das Jahr 2012 stand ganz im Zeichen der Jubiläumsfeierlichkeiten 60 Jahre Ortsverband, 40 Jahre THW-Jugend und 25 Jahre Helferverein Forchheim.

Wir alle haben auf dieses Ereignis am 28./29. September hingearbeitet und man kann mit Sicherheit sagen, die Mühe war nicht umsonst.

Belohnt von einem wunderschönen Herbsttag hat das THW Forchheim bei der Fahrzeug- und Geräteschau in der Forchheimer Innenstadt genau das geboten was gute Öffentlichkeitsarbeit ausmacht – wir haben mit vielen anderen Ortsverbänden zusammen einen Großteil des THW-Spektrums präsentiert, wir haben das THW für die Besucher greifbar gemacht, wir haben Neugier geweckt und wir haben Teamgeist gezeigt.

Die Tatsache, dass die Helferzahlen in Forchheim nicht sinken, sondern tendenziell nach oben gehen ist nicht nur das Ergebnis einer guten Öffentlichkeitsarbeit, sie ist vielmehr das Ergebnis vieler Faktoren, die die Helferbindung und -gewinnung beeinflussen und zu dem jeder von uns auf seine Weise beiträgt.

Das Jahr 2012 war auch ein Jahr der Einsicht, insbesondere für meinen Stellvertreter Matthias Haschke und mich. Wir mussten einsehen, dass wir bei zusehends steigenden Ansprüchen an die Verwaltungs- und Repräsentationsarbeit das Niveau, das wir von uns selbst erwarten, ehrenamtlich nicht ohne Weiteres halten können. Die logische Konsequenz aus so einer Feststellung ist klar – hol' dir Verstärkung! Diese Unterstützung wurde uns in Form des zweiten gleichberechtigten

stellvertretenden Ortsbeauftragten Alexander Schrüfer zuteil. Er bringt seit heuer seine langjährige ehren- und hauptamtliche THW-Erfahrung in die Führung des Ortsverbandes ein, wofür ich ihm sehr dankbar bin. Auch wurde Verantwortung auf mehrere Ressortleiter übertragen, die ab 01.01.2013 als Ansprechpartner für die Helfer und die Geschäftsstelle zur Verfügung stehen und uns so den Rücken freihalten.

Es wurde natürlich nicht nur gefeiert und umstrukturiert, es wurde auch gearbeitet. Gemeinsam wurden wieder über 32.000 Dienststunden absolviert, darunter über 4.700 Stunden für Einsätze und technische Hilfeleistungen – eine Bilanz, hinter der man sich nicht verstecken muss.

Wir haben wieder viel Eigenleistung in unsere Unterkunft gesteckt und z.B. noch über 400m² hinter dem Gebäude gepflastert oder unsere Werkstatt energetisch ertüchtigt.

Vom Landkreis Forchheim konnten wir einen gebrauchten Anhänger aus THW-Beständen für die Landkreis-Ölsperre übernehmen, der jetzt noch entsprechend von uns hergerichtet und angepasst wird.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei der Stadt und dem Landkreis Forchheim bedanken, die uns auch heuer wieder in vielfältiger Weise unterstützt haben. Mein Dank gilt wie immer auch den Freunden von den Feuerwehren, dem BRK, der Polizei und allen Rettungs- und Hilfsorganisationen für die großartige Zusammenarbeit in diesem Jahr sowie den THW-Kameraden und Förderern für die Unterstützung!

Alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Jahr wünscht Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Wilfling'.



THWler »mit Leib und Seele« ausgezeichnet

» Für mich ist das wirklich eine besondere Auszeichnung, mit der ich nicht gerechnet habe« – mit diesen Worten bedankte sich Günther Bär für das Ehrenzeichen in Silber, welches er bei einer Feierstunde im Rathaussaal vom Referenten des Landesverbands Bayern Tilman Gold überreicht bekam. In der Laudatio lobte Gold die Verdienste von Günther Bär, der seit 35 Jahren im Dienste des THW steht, 20 Jahre davon als Zugführer. In dieser Zeit habe er mit hohem zeitlichem Aufwand und großem persönlichem Einsatz die Wege des Ortsverbandes in hervorragender Weise mitgestaltet. Im Jahr 2007 konnte der OV Forchheim seine neue Liegenschaft beziehen. Der Neubau, der durch die Stadt Forchheim speziell nach den Anforderungen des THW errichtet wurde, war für den Ortsverband eine enorme Herausforderung. Günther Bär brachte hier sein THW-Wissen, aber auch sein handwerkliches Geschick, in unzähligen Stunden und mit großem persönlichem Einsatz ein. Er selbst war fast täglich auf der Baustelle und immer

einer der Ersten die kamen und meist der Letzte der ging. Durch seinen persönlichen Einsatz, aber auch durch das Ansehen und den Respekt, den er bei den Helfern genießt, war es ihm möglich die Motivation über viele Monate hinweg aufrecht zu halten. Ohne das Engagement von Günther Bär wäre die Unterkunft in der jetzigen Form nicht denkbar.

Vor Inbetriebnahme der Integrierten Leitstelle Bamberg-Forchheim im Frühjahr 2008 galt es für das THW die richtigen Weichen zu stellen. In zahllosen Stunden setzte sich hier Günther Bär für seinen Ortsverband und das THW im Allgemeinen ein. Nicht zuletzt ihm und seinem unermüdlichen Einsatz ist es zu verdanken, dass das THW in der Örtlichen Gefahrenabwehr in den vergangenen Jahrzehnten so hervorragend eingebunden und akzeptiert war und auch heute noch ist.

Seine Einschätzung half bei der Auswahl von geeigneten Führungs- und Funktionskräften, weshalb er auch einen großen Anteil daran hat, dass der Ortsverband Forchheim heute auf eine

junge, engagierte Truppe blicken kann. Günther Bär bat 2011 selbst um seine Abberufung als Zugführer. Dies zeige, dass für ihn seine eigene Person nie im Mittelpunkt stand, sondern die Sache selbst – das THW. Dies zeichne jemanden aus, der »mit Leib und Seele« ein THWler ist.

In seinen Dankesworten lobte Günther Bär seine Truppe, ohne deren Unterstützung er den »Job« bestimmt nicht so lange gemacht hätte. Besonders gefreut habe er sich, dass er die Auszeichnung aus den Händen von Tilman Gold erhalte, der ja vor über 20 Jahren als Helfer »seine Lehre« im THW Forchheim angefangen hat und heute als Hauptamtlicher beim THW-Landesverband in München sitzt.

Oberbürgermeister Franz Stumpf lobte in seinem Grußwort die Einsatzbereitschaft von Günther Bär. Auch die Bundestagsabgeordneten Sebastian Körber und Thomas Silberhorn, die Landtagsabgeordneten Thorsten Glauber und Eduard Nöth sowie der stellvertretende Landrat Georg Lang erwiesen Günther Bär persönlich die Ehre.



THW und Schwanensee Die Bergungstaucher hatten im Februar einen ungewöhnlichen Einsatz zu bestreiten. Der Tierschutzbund hatte angerufen, dass in einem der Karnbaum-Weiher ein junger Schwan festgefroren sei. Als die Helfer ankamen, saß das geschwächte Tier ruhig auf seinem Platz und wartete auf seine Rettung. Diese wurde allerdings schwieriger als gedacht, denn als sich ein Helfer dem Schwan nähern wollte, bekam das Tier offenbar Todesangst und nahm seine letzten Kräfte zusammen, um wegzufiegen zu können. Dadurch konnte es sich vom Eis befreien und lief nun von seinen Rettern weg quer über den Weiher. Nun mussten ihn zwei gesicherte Helfer quer über den Weiher verfolgen und an den Rand treiben, wo er von einem Mitarbeiter des Forchheimer Tierheims eingefangen wurde.



Stiftungserlös für das THW Im Rahmen der jährlichen Stiftungsausschüttung der Herrnleben-Stiftung, der Dr. Ewald Maier-Stiftung und der Sozialstiftung der Sparkasse Forchheim erhielt das THW Forchheim eine Zuwendung in Höhe von 5.000 € zur Anschaffung eines neuen Rettungssatzes. Bei der feierlichen Übergabe der Stiftungsmittel konnten sich die Stifter, das Ehepaar Rainer und Ottilie Herrnleben sowie Sparkassen-Direktor Dr. Ewald Maier selbst von der Handhabung der neu angeschafften Ausrüstung überzeugen. Christian Wilfling, der Ortsbeauftragte des THW Forchheim sowie Dieter Wölfel, der Vorsitzende der Helfervereinigung freuten sich über die Spende und betonten, dass mit der Anschaffung des modernen, akkubetriebenen Rettungssatzes in die Sicherheit der Bürger investiert wurde.

Bundesjugendlager Landshut

Auch die Forchheimer Jugendgruppe war beim diesjährigen Bundesjugendlager auf dem Messegelände in Landshut vertreten. Nach der Anreise am 01.08.2012 wurden erstmal die Zelte aufgebaut und die Schlafplätze hergerichtet. Anschließend erledigten die Jugendlichen den ausgelosten Lagerdienst und konnten die »Zeltstadt« erkunden.



Am Donnerstag stand ein Besuch bei MAN in München auf dem Plan. Hier gab es eine interessante Führung und allerlei Wissens- und Sehenswertes. Nachdem es an diesem Tag sehr heiß war, ging es danach zur Abkühlung in das Landshuter Stadtbad, wo ausgiebig getobt und geplanschelt werden konnte. An unserem »freien« Tag nahmen wir uns die Stadtralley vor. So erfuhr die Jugendgruppe einige wissenswerte Details über die Stadt Landshut und konnte sich noch mit einem leckeren Eis erfrischen. Selbstverständlich blieb noch genug Zeit um auf eigene Faust durch die Stadt zu schlendern. Die Stadtrallye war erfolgreich – die Forchheimer Jugendg belegte den 14. Platz! Am Samstag fand der Bundesjugendwettbewerb statt. Wir feuerten natürlich die bayerische Jugendgruppe aus

Karlstadt an, die schließlich den Pokal wieder nach Bayern holen konnte. Die Zeit zwischen den Aktionen konnte mit Federballspielen, THW-Quartett, Abendprogramm, wie zum Beispiel Lagerdisco, Wunschfilm »Meine erfundene Frau« und »Kokowääh«, After-Wettkampf-Party und mehr oder einfach beim gemütlichen Zusammensitzen genutzt werden.

Zum Legoland nach Günzburg ging es am Sonntag, auch hier war mit den zahlreichen Attraktionen und Fahrgeschäften für jeden was dabei. Zudem



gab es herrliche Flächen mit detailgetreu nachgebauten Städten aus Legosteinen zu bestaunen. Auch bei der Lagerolympiade am Montag waren die Forchheimer Jugendlichen mit Elan dabei. Hier konnte ein guter 9. Platz erreicht werden!

Am Dienstag war die Jugendgruppe wieder in München unterwegs, diesmal in den Bavaria Filmstudios. Auch hier konnten die Jugendlichen jede Menge Neuigkeiten erfahren. Im Bullyversum konnten zudem noch eigene Filme gedreht und viel Aufschlussreiches über die Filmwelt entdeckt werden.

Am Mittwoch war das Bundesjugendlager leider schon wieder vorbei und nach dem Abbau, dem Verlasten des Materials und der Mithilfe beim Ausräumen eines der vier Duschzelte konnten die 19 Jugendlichen mit ihren fünf Betreuerinnen und Betreuern die Heimreise antreten.

Sonja Hoch



Helfervereinigung engagiert sich seit 25 Jahren

Im Jahr 2012 standen zwei Projekte im Vordergrund – die Jubiläumsfeierlichkeiten und die erneute Beteiligung der Helfervereinigung am Forchheimer Weihnachtsmarkt.

Im September konnten wir ein dreifaches Jubiläum feiern. 60 Jahre THW Forchheim, 40 Jahre THW-Jugend und 25 Jahre THW-Helfervereinigung Forchheim. In den monatlich stattfindenden Festausschusssitzungen wurde das große Jubiläum geplant. Durch die zahlreichen Treffen und konstruktiven Diskussionen wurde das Jubiläums-Wochenende zu einem erfolgreichen Ereignis, das von allen Seiten viel Lob erntete und noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Im Dezember 2011 war das THW erstmalig am Forchheimer Weihnachtsmarkt vertreten. Die angebotenen Spezialitäten, heißer Pflaumenwein und Flammkuchen, fanden sehr großen Anklang bei den Besuchern.

Mit über 60 freiwilligen Helferinnen und Helfern von THW und HeVe konnten die

fünf Wochen Weihnachtsmarktbetrieb bewältigt werden. In dieser Zeit kristallisierten sich einige der Helferinnen und Helfer als wahre Verkaufstalente heraus. Die Planungen für den diesjährigen Weihnachtsmarkt laufen bereits seit Mitte des Jahres.

Unter der Leitung von unserem Wolfgang Wilfling und in Zusammenarbeit mit der Alters- und Ehrenguppe entstand eine neue Verkaufsbude. Die Zielvorgabe war, eine etwas größere Bude zu zimmern. Das Ergebnis ist ein 5-Sterne-Verkaufsstand, der alle Vorstellungen übertrifft. Die neidischen Blicke der anderen Budenbetreiber werden heuer mit Sicherheit nicht weniger werden.

Über eine großzügige Spende konnte sich die Helfervereinigung Ende des Jahres 2012 freuen. Die Zahnarztpraxis Dr. Jörg Distler in Forchheim überreichte im Namen ihrer Patienten einen Scheck über 9.480,51 €. Über acht Jahre hatte sich eine Menge gespendetes Altgold angesammelt, das durch die

Unterstützung des Dentallabors Dietzel & Rösch zu Geld gemacht werden konnte. Das Geld soll in die erweiterte Sicherheitsausstattung des Ortsverbands investiert werden, damit auch in Zukunft effektive Hilfe geleistet werden kann.

Außerdem hatte die Helfervereinigung bei der Aktion »DiBaDu und dein Verein« teilgenommen und dabei 1.000 € gewonnen.

Weitere Highlights im Veranstaltungskalender waren die 1-Tagesskifahrt nach Lermoos, der THW-Fasching und Kinderfasching, das THW-Familienfest, das Fußballspiel U30 – Ü30, der Kame-radschaftsabend am Greifkeller, das jährliche Schafkopfrennen, die Wein-fahrt nach Abtswind und der Weihnachts-Frühsschoppen.

All denen, die bei den obengenannten Aktivitäten in welcher Form auch immer beteiligt waren, meinen herzlichsten Dank.

Dieter Wölfel
1. Vorsitzender



Einen Spendenscheck der Zahnarztpraxis Dr. Jörg Distler konnten der Vorsitzende der Helfervereinigung Dieter Wölfel (links) und der Ortsbeauftragte des THW Forchheim Christian Wilfling (rechts) entgegennehmen.



THW-Ausbildung aus medizinischer Sicht

Unter dem Leitthema »Patientenorientierte Rettung« fand im November die diesjährige Weiterbildung in Technischer Hilfeleistung auf Verkehrswegen (THV) statt. Als fachkundiger Dozent folgte der Notarzt und Unfallchirurg Dr. med. Andreas Wetzler der Einladung des Ortsverbandes. Darüber hinaus nahmen dankenswerterweise auch der Lehrrettungsassistent Stefan Pechtl zusammen mit drei angehenden Rettungsassistenten an der aus Theorie- und Praxisteil bestehenden Veranstaltung teil.

In zwei kurzen Vorträgen wurden zunächst die theoretischen Grundlagen offen gelegt: Zu Beginn wiederholte Jürgen Hoppe vom THW Forchheim die Standards einer Technischen Rettung während anschließend Herr Dr. Wetzler der Themenkomplex aus medizinischer Sicht genauer beleuchtete. Für einige Helfer des THW etwas überraschend, erklärte er unter anderem auch, dass eine »Crashrettung«, also die Befreiung eines Patienten aus akuter Lebensgefahr, durchaus auch patientenorientiert sei, schließlich handle man grundsätz-

lich im Interesse des Patienten. Generell benötigt eine möglichst schonende Befreiung aus einem Unfallfahrzeug jedoch einige Zeit, wobei jedoch sowohl der Zustand des Patienten als auch die Umwelteinflüsse einer kritischen Beurteilung unterzogen werden müssen. Während der Notarzt die Situation aus medizinischer Sicht beurteilt, liegt die Kompetenz des THWs in der Beurteilung technischer Aspekte (Stabilität, Explosionsgefahr etc.). Es ist daher einleuchtend, dass eine gute Zusammenarbeit für die wirklich »patientenorientierte« Rettung unumgänglich ist. Diese Zusammenarbeit sollte deshalb in einem direkt folgenden Praxisteil geübt werden. Dazu wurde realitätsnah das Vorgehen nach einem Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person demonstriert. Die Teilnehmer konnten so aus nächster Nähe beobachten und sich einen Eindruck vom Zusammenwirken von THW und Rettungsdienst verschaffen. Dazu gehörte etwa auch, dass die technische Rettung immer wieder unterbrochen werden musste, um eine Behandlung des »Patienten«

zu ermöglichen oder auf Veränderungen seines Zustandes reagieren zu können. Selbst für erfahrene Einsatzkräfte des THW stellte dies teilweise eine neuartige Situation dar, da dies in bisherigen Übungen (ohne Notarzt und Rettungsdienst) nie vollkommen realistisch erfahren werden konnte.

Die abschließende Nachbesprechung bot allen Beteiligten die Möglichkeit, den Ablauf der Übung aus ihrer jeweiligen Sichtweise zu reflektieren, Unstimmigkeiten anzusprechen und aufgetretene Fragen zu klären. Schließlich äußerten sich alle Teilnehmer überaus positiv über diese bislang kaum praktizierte Art der Zusammenarbeit. So war die Veranstaltung nicht nur für das THW eine wertvolle Bereicherung – auch die angehenden Rettungsassistenten konnten viele Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Übung mitnehmen und zeigten sich dankbar für diese Fortbildungsmöglichkeit. Im kommenden Jahr sollen diese Erfahrungen aus der Weiterbildungsveranstaltung in die Ausbildung der THW-Kräfte einfließen.

Jürgen Hoppe, Max Köppel

Ortsverband feierte Jubiläum

Eine stolze Bilanz konnte das THW Forchheim anlässlich seiner 60-Jahr-Feier vorlegen. Zahlreiche Vertreter aus Politik, Feuerwehr, Rettungsdiensten, Polizei und THW waren der Einladung zum Festakt in den Rathaussaal gefolgt, für dessen musikalische Umrahmung der THW-Bundesmusikzug aus Hermeskeil sorgte.

In seiner Begrüßung stellte der Ortsbeauftragte Christian Wilfling neben Schlaglichtern aus der Geschichte des Ortsverbands auch die beiden anderen tragenden Säulen des THW Forchheim vor – die Helfervereinigung und die THW-Jugend – die mit 25 Jahren (HeVe) und 40 Jahren (Jugend) ebenfalls ein Jubiläum feierten. Der Vorsitzende der Helfervereinigung Dieter Wölfel konnte eine beeindruckende Zahl an Mitgliedern vorlegen. So zählt der Verein zur Unterstützung des THW Forchheim mehr als 500 Mitglieder. Aber auch die Liste an Gerätschaften, die nur Dank der Mitgliedsbeiträge und Spenden angeschafft werden konnten, überzeugte. Der Oberbürgermeister und Schirmherr der Veranstaltung Franz Stumpf lobte in seinem Grußwort das Engagement des Ortsverbands und seiner Helfervereinigung. Als sich vor sieben Jahren für die Stadt Forchheim die Möglichkeit ergeben habe, als Investor eine neue Unterkunft zu bauen, sei vom THW Forchheim nicht nur die Hand aufgehalten worden – es wurde selbst von den Helfern tatkräftig mit angepackt. Für die Stadt und die Sicherheit der Bürger sei der Neubau ein enormer Gewinn: »Ich freue mich, dass wir solch einen THW-Ortsverband in Forchheim haben«, zollte OB Stumpf den Helfern seinen Respekt.

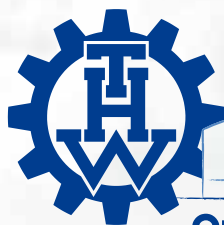
In seiner Festansprache kam der stv. Landesbeauftragte Siegfried Schymala auf die Herausforderungen zu sprechen, die dem THW durch demographischen Wandel, geänderten

Freizeitverhalten und nicht zuletzt der Aussetzung der Wehrpflicht entstanden sind. So sei neben der Neuerwerbung von Helferinnen und Helfern auch die Helferbindung in den Vordergrund gerückt: »Nur wer mit Freunden zu uns kommt, bleibt unserer Organisation auch langfristig treu«. Dass dieses Konzept in Forchheim voll aufgehe, sehe man an der großen Zahl an motivierten Führungskräften und Helfern, die sich auch deutlich in der Dienst- und Einsatzstatistik bemerkbar machten: »Der Ortsverband genießt wegen seiner Leistungen und Stärken in Bayern, aber auch bundesweit höchsten Respekt und Anerkennung«, so das Fazit Schymalas.

Als Zeichen der Anerkennung dieser Führungsleistung verlieh er anschließend das Helferzeichen in Gold mit Kranz an den Ortsbeauftragten Christian Wilfling. Ebenfalls Gold mit Kranz erhielt Jugendbetreuer Konrad Nägel, das Helferzeichen in Gold wurde Dieter Bappert und Marco Wenzel verliehen. Nach einer Filmvorführung zu den Highlights aus 60 Jahren THW-Geschehen und den Grußworten der Gäste klang der Festakt bei einem gemütlichen Stehempfang mit Imbiss aus.

Der Samstag stand dann ganz im Zeichen einer großen Fahrzeug- und Geräteschau. Unterstützt von zahlreichen anderen bayerischen Ortsverbänden konnte der interessierten Bevölkerung fast das gesamte Einsatzspektrum des THW vorgeführt werden. Zudem lud das THW zum gemütlichen Frühschoppen vor der historischen Kulisse des Forchheimer Rathauses. Die kulinarischen Schmankerln der THW-Küche und die musikalischen Darbietungen des Bundesmusikzuges lockten zahlreiche Besucher in die Innenstadt, die so bei bestem Wetter den krönenden Abschluss der Jubiläumsfeier des THW Forchheim erleben konnten.





60 Jahre

Ortsverband Forchheim
1952 - 2012





Feuerwehr und THW Hand in Hand Im April fand eine von der Feuerwehr Forchheim geplante, gemeinsame Ausbildung im Gewerbegebiet »Lände« statt. Die Bergungsgruppen konnten dabei einen kleinen Einblick in die Tätigkeiten der Feuerwehr bekommen. Als erstes wurde die Ausstattung des neuesten Fahrzeugs der FFW erklärt, dem 88/1 – ein GWL2, ausgestattet mit Rollcontainern, die u.a. Material zur Beseitigung einer Ölspur, Wasserschaden, Verkehrsabsicherung und ähnlichem enthielten. Weiter ging es mit einer kleinen »Spritztour« zum Florian Forchheim 23/1, welcher 4.500 Liter Wasser und 500 Liter Schaum bereits geladen hat, um ein sofortiges Löschen am Einsatzort zu ermöglichen. Zum Schluss gab es noch einen kleinen Einblick in die Möglichkeiten einer Türöffnung und den Umgang mit der Wärmebildkamera.



THW-Foto prämiert Marcel Holler vom THW Forchheim gehört zu den Preisträgern des Fotowettbewerbs »Wir sind Ehrenamt – Unsere Ehrenamtlichen stellen sich vor«, welchen das Bayerische Innenministerium veranstaltet hatte. An dem Fotowettbewerb hatten sich insgesamt 523 Ehrenamtliche aus ganz Bayern beteiligt und mehr als 1.500 Fotos eingesandt. Die Prämierung der besten Fotos durch Innenminister Joachim Herrmann und den Präsidenten des FC Bayern München, Uli Hoeneß, fand in München statt. Als Preis durfte Marcel Holler zwei Karten für ein Bundesligaspiel des FC Bayern in der nächsten Saison in Empfang nehmen.





Katastrophenalarm nach Brand in Lagerhalle

Der Katastrophenfall nach einem Großbrand in einer Lagerhalle im Landkreis Lichtenfels machte im März auch den Einsatz des THW notwendig. Das Feuer war am Morgen des Vortages aus ungeklärter Ursache in einem Betrieb für Industriebeschichtungen in Michelau ausgebrochen.

Die Flammen konnten zwar von der Feuerwehr gelöscht werden, aber ätzende Chemikalien, kontaminiertes Löschwasser sowie die Instabilität der Halle bereiteten enorme Probleme für die Einsatzkräfte. Nur mit Schutzanzügen und Atemmasken durften die Helfer von Feuerwehr und THW das Gebäude betreten, trotzdem kam es zu mehreren Fällen von Verätzungen bei Feuerwehrleuten.

Rund 150 Einsatzkräfte aus den THW-Ortsverbände Bad Staffelstein, Forchheim, Bamberg, Kulmbach, Kron-

ach und Coburg waren mehr als 24 Stunden damit beschäftigt, mittels Einsatzgerüstsystem (EGS) die einsturzgefährdete Hallendecke von unten abzustützen. Da die Arbeiten in den luftdichten Vollanzügen mit Atemmaske sehr anstrengend waren, wurde im Schichtbetrieb gearbeitet. Nach jeder Schicht mussten alle Einsatzkräfte aufwendig dekontaminiert und die Schutzanzüge entsorgt werden.

Auch der Baufachberater des THW Forchheim Carl Schell war vor Ort und überwachte die Absicherungsarbeiten. Die THW-Führungsstelle zur Koordination der THW-Einheiten konnte vom Zugtrupp des THW Forchheim übernommen werden. Der Einsatz für das THW Forchheim konnte gegen 23 Uhr beendet werden. Einen Tag später wurde auch der Katastrophenalarm wieder aufgehoben.





Vollalarm nach Wolkenbruch

Nach einem heftigen Wolkenbruch waren Anfang Juli die Feuerwehren und das THW im Großeinsatz. Zunächst wurden einige Paletten Sandsäcke nach Kleinsendelbach ausgeliefert, bevor dann das Feuerwehrhaus Neunkirchen angefahren wurde, in dem sich die Einsatzleitung befand.

Die erste Einsatzstelle war im Neunkirchner Ortsteil Baad. Dort wurden eine Straße und ein Keller überflutet. Letzteres brachte noch einige weitere kleine Einsatzstellen für das THW hervor. Von einigen Haushalten wurden auch Sandsäcke angefragt, um einer Überflutung ihres Kellers vorzubeugen. Schon bald wurden die Kräfte zur Haupteinsatzstelle gezogen. In der Erlanger Straße in Neunkirchen war eine Tiefgarage mit 2 Fahrzeugen unter Wasser. Als die Hannibal-Pumpe

eingesetzt wurde, konnten zwischenzeitlich über 8.000 Liter in der Minute befördert werden. Da diese nach kurzer Zeit leider Probleme machte und nicht mehr weiterpumpte, musste auf mehrere kleinere Pumpen von uns und der anwesenden Feuerwehren zurückgegriffen werden.

Neben zahlreichen Feuerwehren waren das THW aus Forchheim und Kirchheidenbach im Einsatz. Der Ortsverband Forchheim war mit 30 Helfern vor Ort. Die Fachgruppe Logistik-Verpflegung sorgte dafür, dass die Einsatzkräfte gut gestärkt von Nudeln und Gulasch ihre Arbeit weiterverfolgen konnten. Gegen 20.45 Uhr waren die Pumparbeiten beendet, sodass die Helfer nach dem Aufräumen um ca. 22.00 Uhr wieder in der Unterkunft eintrafen.

Nicole Endres





Brandserie hielt Einsatzkräfte in Atem

Eine Serie von Scheunenbränden hielt die Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW und Polizei im Juli in Atem. Am 6. Juli ging kurz vor Mitternacht in der Leitstelle Bamberg die Meldung über einen Scheunenbrand in Affalterbach ein. Um 0.24 Uhr wurde die Schnelleinsatzgruppe (SEG) des THW Forchheim alarmiert, um die dortigen Feuerwehren beim Ausleuchten der Einsatzstelle zu unterstützen.

Kurz nach Eintreffen der Helfer war klar: der 6x6 mit Ladekran wird benötigt, um zunächst die Photovoltaikanlagen vom Dach zu reißen. Während sich dieser auf den Weg zur Einsatzstelle machte, wurden die Lichtgiraffe sowie das Notstromaggregat mit Lichtmast aufgebaut, um in der Dunkelheit für ausreichend Licht zu sorgen.

Nachdem die Photovoltaikanlage abgerissen war, wurde damit begonnen, den Dachstuhl niederzulegen. Dadurch

konnten die anwesenden Feuerwehren auch die kleineren Glutnester ablöschen. Nach kurzer Überlegung und Absprache war schließlich auch der Giebel um 4.25 Uhr fällig.

Im Anschluss wurde das Trümmerfeld noch einigermaßen aufgeräumt und alles abgebaut. Gegen 6.00 Uhr waren die Helfer zurück in der Unterkunft.

Nur eine Woche später am 14. Juli brannte eine Scheune in Kasberg. Kurz vor halb 3 Uhr nachts hörten die Bewohner des kleinen Ortes nord-westlich von Gräfenberg ein eigenartiges Prasseln und das Brüllen von Kühen. Eine Lagerhalle, randvoll mit Heu und Stroh (ca. 100 Ballen) stand im Vollbrand. Das Feuer hatte stellenweise bereits auf den angebauten Kuhstall übergegriffen. In diesem befanden sich ca. 130 Rinder. Zahlreiche Helfer und Bauern eilten in Richtung des brennenden Hofes. Kurze Zeit später war be-

reits die Alarmierung der Feuerwehren im vollen Gange.

Die Rettung des Viehs wurde von der Ortsfeuerwehr mit Unterstützung zahlreicher Landwirte aus der Nachbarschaft durchgeführt. Im weiteren Verlauf des Einsatzes mussten die angebrannten Heu- und Strohmassen abtransportiert werden. Das THW war im Einsatz, um die Brandstelle mit Lichtgiraffe und 50kVA auszuleuchten. Die Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW, Rettungsdienst und Polizei waren noch den ganzen Tag über im Einsatz, bis die letzten Brandnester gelöscht und das letzte Heu abtransportiert war.

Ebenfalls im Juli wurden die Fachberater des THWs zu einem Scheunenbrand nach Oberrüsselbach gerufen. Nachdem die Feuerwehr vor Ort keine Unterstützung benötigte, war hier allerdings keine weitere Alarmierung von THW-Einheiten notwendig.



Einsatzübung am und im Wasser Als krönenden Abschluss eines Ausbildungswochenendes der Bergungstaucher fand im Mai eine gemeinsame Einsatzübung von THW und Wasserwacht statt. Als Szenario wurde ein Verkehrsunfall mit zwei Fahrzeugen im Bereich des Wasser- und Schifffahrtsamtes in Neuses angenommen – ein Fahrzeug davon war ins Wasser gestürzt. Die Retter der Wasserwacht übernahmen sofort die Erstversorgung und leiteten die Rettung der im Wasser treibenden Person ein. Die Bergungstaucher konnten nach kurzer Ortungsphase den Pkw finden und nach der Rettung aller Personen das Wrack mit dem Lkw-Ladekran bergen.



Ölsperre gegen Blähtonkügelchen Im Juli gab es einen Einsatz der Ölsperre für das THW Forchheim. Durch ein heftiges Gewitter waren Blähtonkügelchen der Firma Liapor in Neuses aus dem internen Auffangbecken in den Kanal geschwappt. Das THW wurde hier zu Hilfe gezogen, um die Keramik Kügelchen mittels Ölsperre einzugrenzen, um sie anschließend aus dem Wasser zu holen. Die Blähtonkügelchen wären zwar nicht giftig gewesen, hätten aber möglicherweise Angler oder den Schiffsverkehr beeinträchtigen können.

Zwei Tage alle Herausforderungen gemeistert



Über 50 Helfer des THW Forchheim waren Ende Oktober in der Fränkischen Schweiz zur jährlichen 2-Tagesausbildung unterwegs und wurden dabei nicht nur mit verschiedenen, kniffligen Einsatzszenarien, sondern auch mit dem überraschenden Winter- einbruch konfrontiert.

Zu Beginn der Ausbildung wurde der gesamte Ortsverband Freitagabend in einen Bereitstellungsraum in Muggendorf in der Fränkischen Schweiz verlagert. Auf dem Gelände der Firma BorgWarner angekommen, richteten sich die Helfer in kurzer Zeit neben Zelten zum Essen und Schlafen auch einen Küchenbereich und die Einsatzleitung ein. Zum Eingewöhnen an den Bereitstellungsraum blieb allerdings keine Zeit – kaum waren alle Zelte eingerichtet, wurde die erste Alarmierung per Funkalarmempfänger ausgelöst. Zwei Wanderer seien im unwegsamen Teil der Versturzhöhle »Riesenburg« bei Engelhardsberg abgestürzt. Schon der Zugang dorthin war nicht ganz einfach, schließlich lag das Gelände völlig im Dunklen und der Wanderweg war durch nasses Laub rutschig geworden. Nach Aufbau von Beleuchtung und Erkunden der Lage seilten sich zwei Helfer vorsichtig zu den »Verletzten« (dargestellt durch zwei Puppen) ab und brachten sie in Sicherheit.

Noch während die erste Gruppe der THWler mit der Suche nach den Wanderern beschäftigt war, traf bereits der zweite Einsatz ein: Im Gebäude der

Firma BorgWarner war es durch einen Defekt zu starker Rauchentwicklung gekommen, zwei Mitarbeiter wurden vermisst. Unter Atemschutz erkundeten die Mitglieder der Bergungsgruppen das Fertigungsgebäude und konnten schließlich die vermissten Personen finden. Eine Rettung durch das Treppenhaus war jedoch durch einen Einsturz unmöglich geworden, und so mussten die Verletzten mittels Leiterhebel vom Balkon des ersten Stockwerks gerettet werden. Gegen Mitternacht waren beide Einsätze erfolgreich beendet und die Helfer machten sich nach einer Stärkung und gemütlichem Ausklang des Abends auf den Weg in die beheizten Zelte.

Nach einem ausgiebigen Frühstück erwarteten die Helfer bei einsetzendem Schneefall die nächsten Einsatzaufträge: Für Löscharbeiten bei einem Brand in Trainmeusel sollten die Fachgruppen Wasserschaden/Pumpen und Wassergefahren gemeinsam eine Wasserförderstrecke von der Wiesent an den Ortseingang der Ortschaft legen – eine Strecke von 1.200 Meter mit rund 120 Metern Höhenunterschied. Für diese Mammutaufgabe wurde mit der Hochleistungspumpe Hannibal an der Wiesent das Wasser entnommen, und über vier Übergabestationen kontinuierlich in einen Speicherbehälter am Zielort gepumpt.

Parallel dazu erhielten die Bergungsgruppen den Auftrag, einen Behelfssteg über den Leinleiterbach in Gasseldorf

zu bauen. Als zusätzliche Schwierigkeit durfte das Einsatz-Gerüstsystem EGS, in solchen Situationen ein Garant für schnellen Einsatzerfolg, nicht verwendet werden. So verließen sich die Helfer ganz auf ihre handwerklichen Fähigkeiten und bauten unter Anleitung des Baufachberaters in ca. drei Stunden den Steg auf.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen wartete das letzte Szenario auf die Einsatzkräfte der Bergungsgruppen: Ein Pkw war auf der Verbindungsstraße zwischen Muggendorf und Trainmeusel von der Straße abgekommen und einen steilen Berghang hinabgerast, um frontal an einem Baum zu prallen. Fahrer und Beifahrer mussten schwer verletzt aus dem verbeulten Fahrzeug geschnitten werden. Zudem drohte sich ein Entstehungsbrand im Motorraum zu einem Vollbrand zu entwickeln. Im steilen und rutschigen Gelände machten sich einmal mehr die akkubetriebenen Rettungsgeräte des THW Forchheim bezahlt – so konnten die Verletzten nach Umknicken des Fahrzeugdachs zügig und schonend in Sicherheit gebracht werden.

Das erfolgreiche Ende auch dieses Szenarios markierte gleichzeitig das Ende der 2-Tagesausbildung. 24 Stunden »Action« forderten den Helfern einiges ab – es zeigte sich jedoch ein weiteres Mal, zu welchen Leistungen die Mannschaft des THW auch unter widrigen Bedingungen in der Lage ist. Auch die Führungsmannschaft im Zugtrupp, welche wie der Rest der Mannschaft im Vorfeld nicht in den Ablauf der Übung eingeweiht wurde, koordinierte den Ablauf und das taktische Vorgehen hervorragend.

Besonderer Dank gilt Günther Bär und Holger Lehnard, unter deren Leitung die Übung ausgearbeitet und vorbereitet wurde.

Marcel Holler

